

## Ansprache zur Eröffnung des 3. Geowissenschaftlichen Symposiums

Von DIETMAR KAMENZ,  
Vorsitzender des Rates des Kreises Weißwasser

Werte Bundesfreunde!

Liebe Freunde und Genossen!

Anläßlich des 3. Geowissenschaftlichen Symposiums darf ich Sie im Auftrag des Sekretariats der Kreisleitung der SED, des Rates des Kreises und der Kreisleitung des Kulturbundes der DDR auf das herzlichste im Berg-, Energie- und Glasarbeiterkreis Weißwasser begrüßen.

Uns ist es eine besondere Freude, daß dieses Symposium nur wenige Wochen vor dem XI. Parteitag unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands stattfindet und sich damit würdig in die breite Volksausprache zu diesem gesellschaftlichen Höhepunkt im Leben unserer Republik einordnet.

Wie überall in unserer Deutschen Demokratischen Republik unternehmen auch die deutschen und sorbischen Bürger unseres Kreises große Anstrengungen, um unser sozialistisches Vaterland allseitig zu stärken.

Ausgehend von dem Grundsatz „Je stärker der Sozialismus, desto sicherer der Friede“ richten die Werktätigen in den Betrieben, Genossenschaften und Einrichtungen ihr Hauptaugenmerk gegenwärtig darauf, zu Ehren des XI. Parteitages der SED den anteiligen Volkswirtschaftsplan 1986 abstrichlos zu erfüllen und gezielt zu überbieten.

Die Kreis- und Bezirksdelegiertenkonferenzen der SED haben eindrucksvoll unter Beweis gestellt, daß wir in unserer Republik und nicht zuletzt auch im Kreis Weißwasser in Durchsetzung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zum Wohle des Volkes und der Erhaltung des Friedens sehr viel erreicht haben.

Da Sie, werte Gäste, zum größten Teil erstmals mit dem Kreis Weißwasser in diesen Tagen Bekanntschaft schließen, möchte ich eingangs die Möglichkeit nutzen, um den Gastgeberkreis dieses 3. Geowissenschaftlichen Symposiums etwas näher vorzustellen.

Die über 60000 Einwohner des Kreises sind in 2 Städten und 4 Gemeindeverbänden mit insgesamt 22 Gemeinden wohnhaft, wobei über 35000 Bürger allein ihren Wohnsitz in der Kreisstadt Weißwasser haben.

Ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung unseres zweisprachigen Kreises ist im Jahre 1964 mit dem Abschluß eines Regierungsabkommens zwischen der UdSSR und der DDR gesetzt worden, in welchem die Gemeinde Boxberg als Standort für ein neu zu errichtendes Wärmekraftwerk benannt wurde.

Damit wurde das zum Industrieort anwachsende Boxberg und die 12 km nördlich gelegene Kreisstadt Weißwasser als Zentrum der Elektroenergieerzeugung über die Grenzen unseres Kreises sowie unserer Republik hinweg bekannt.

Bereits 2 Jahre später, im April 1966, begannen die Bauarbeiten, zu welchen Bau- und Montage-schaffende aus allen Bezirken unserer Republik und darüber hinaus Spezialisten aus der UdSSR, der VR Polen, der Ungarischen Volksrepublik und der ČSSR anreisten.

Insgesamt haben etwa 8000 Werktätige an der Errichtung des Kraftwerkes mitgewirkt, und es war ihr Erfolg, daß die Bauzeit vom Schachtbeginn bis zur Inbetriebnahme des ersten von insgesamt zwölf 210- und zwei 500-MW-Blockeinheiten nur 36 Monate betrug.

Heute trägt der VEB Kraftwerk Boxberg, in welchem etwa 5000 Arbeitskräfte beschäftigt sind, mit einer installierten Leistung von 3520 MW die Verantwortung für knapp 20 % der Elektroenergieerzeugung unserer Republik.

Aus diesen wenigen Darlegungen ist ersichtlich geworden, in welchem Umfang der Aufbau eines solchen Industriebetriebes auf das Leben der Einwohner unseres Kreises Einfluß hatte und weiterhin auch hat.

Gleichermaßen, wie die installierte Leistung des Kraftwerkes Boxberg kontinuierlich bis zur Endstufe gesteigert wurde, wuchs auch der Bedarf an Rohbraunkohle für die Betreibung des Energiegiganten. Täglich benötigte das Kraftwerk Boxberg allein 100000 t Kohle, eine Menge, die beispielsweise ausreichen würde, um einen 17 Kilometer langen Güterzug zu füllen.

Mit täglich 70 bis 80 t Rohkohle muß davon der Tagebau Nochten aus unserem Kreis den größten Anteil dem Kraftwerk liefern. Konkret heißt das, daß der Großtagebau Nochten für knapp 10 % der Rohkohleförderung in unserer Republik verantwortlich zeichnet. Gegenwärtig wird an dem Aufschluß eines weiteren Tagebaues – Reichwalde – zielstrebig gearbeitet.

Ich kann aber auch davon ausgehen, daß durch eine gute Zusammenarbeit zwischen dem BKW „Glück auf“ und den örtlichen Staatsorganen ausgekohlte Flächen rekultiviert und zur land- bzw. forstwirtschaftlichen Nutzung vorbereitet werden.

Weitere wichtige Industriezweige sind in unserem Kreis die Glas- und Keramische Industrie sowie die metallverarbeitende Industrie. Das Gesicht der Glasindustrie hat eine über hundertjährige Tradition in unserem Gebiet und wird vor allem durch das Kombinat „Lausitzer Glas“, dem Haupthersteller von Wirtschaftsglas in unserer Republik, geprägt.

Dieses Kombinat mit seinen zahlreichen Betrieben stellt vorrangig manuell und maschinell gefertigtes Wirtschafts- und Haushaltsglas her. Viele Erzeugnisse, so z. B. Kelchserien und Bleikristallprodukte, wurden in der Vergangenheit wiederholt auf internationalen Messen mit Goldmedaillen geehrt.

Eine weitere Produktionsrichtung der Glasindustrie ist die Herstellung von technischem Glas, wie z. B. Glaskolben, Glasröhren, Spiegel und vieles andere mehr.

Die sozialistische Landwirtschaft, ein weiterer wichtiger Bereich unserer Volkswirtschaft, wird im Kreis Weißwasser durch moderne Stallanlagen, große Schlagkomplexe und eine auf hohem Niveau stehende technische Ausrüstung in allen LPGs der Pflanzen- und Tierproduktion charakterisiert. Von der hohen Leistungsbereitschaft unserer Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern zeugen aber auch die 1985 erreichten 40,6 dt je ha Getreide und die ebenfalls hohen Erträge bei Kartoffeln, womit die höchsten Ergebnisse bei diesen Kulturen seit Bestehen der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften erreicht worden sind.

Werte Gäste!

Gleichermaßen, wie sich der volkswirtschaftliche Bereich in den letzten Jahren kontinuierlich auf der Grundlage der Beschlüsse unserer Partei entwickelte, wurde auch das soziale Umfeld unserer deutschen und sorbischen Bürger zielstrebig ausgebaut. In unserem Kreis widerspiegelt sich das vor allem bei der Durchsetzung der Hauptaufgabe und ihrem Kernstück, dem Wohnungsbauprogramm.

So entstanden vor allem in der Kreisstadt zahlreiche Wohngebiete neu, prägen heute viele neue Eigenheime das Antlitz unserer Gemeinden. Heute kann ich hier feststellen, daß seit dem VIII. Parteitag der SED im Jahre 1971 insgesamt 11100 Wohnungen im Kreis Weißwasser neugebaut bzw. modernisiert wurden, womit sich für nahezu 30000 Bürger die Wohnverhältnisse erheblich verbesserten.

Analog zum Wohnungsbau entstanden in unserem Kreis aber auch zahlreiche Handels-, Volksbildungs-, Gesundheits-, Dienstleistungs-, Kultur- sowie Sporteinrichtungen.

Liebe Bundesfreunde!

Werte Gäste!

Ausgehend von diesen wenigen Ausführungen werden Sie jetzt sicher verstehen, welch überaus positive Entwicklung der Kreis Weißwasser unter sozialistischen Bedingungen in den vergangenen Jahren genommen hat. Uns, die Partei- und staatlichen Organe und nicht zuletzt auch unsere Bürger, erfüllt dieser Sachstand mit großem Stolz, wissen wir doch, daß dieser Weg unter schwierigsten Klassenkampfbedingungen und Voraussetzungen gegangen werden mußte.

Heute, wenige Wochen vor dem XI. Parteitag unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, sehen wir es deshalb als unsere besondere Verpflichtung an, jeden Bürger unseres Kreises in die breite Volksausssprache zu Grundfragen unserer Innen- und Außenpolitik einzubeziehen und darüber hinaus für einen eigenständigen Beitrag zur weiteren Stärkung der DDR und zur Lösung der Hauptaufgabe zu gewinnen.

Ausgehend von dieser Aufgabenstellung haben sich die Kreisparteiorganisation, die staatlichen Organe sowie die in der Nationalen Front vereinten Parteien und Massenorganisationen unseres Kreises hohe Aufgaben und Verpflichtungen auf allen gesellschaftlichen Gebieten im Rahmen der Parteitagsvorbereitung sowie der Volkswahlen am 8. Juni gestellt und teilweise bereits ehrenvoll realisiert.

In diesem Sinne und den Leitsätzen der Gesellschaft für Natur und Umwelt des Kulturbundes der DDR entsprechend, haben auch die Fachgruppen und Interessengemeinschaften Dendrologie, Ornithologie, Entomologie, Geologie/Mineralogie sowie die Freunde im Naturschutz der Kreisorganisation Weißwasser ihre Freizeitforschungsarbeit planmäßig organisiert und durchgeführt. So wurden beispielsweise allein im Jahre 1985 durch diese Freunde und Genossen 8500 Freizeitstunden für die Erhaltung, Pflege und den Schutz in den 5 Naturschutzgebieten geleistet.

In Anbetracht der Größe und Kompliziertheit der zu lösenden innen- und außenpolitischen Aufgaben sind wir uns aber auch darüber voll und ganz bewußt, daß das Verhältnis der Gesellschaft zur natürlichen Umwelt in zweierlei Hinsicht auf das engste berührt wird:

Zum einen die enormen Anstrengungen der Werktätigen in Industrie, Land-, Forst- und Wasserwirtschaft zur Errichtung der notwendigen materiellen Basis des Sozialismus, begleitet von umfangreichen Einwirkungen des Menschen auf den Naturzustand, und ist zum anderen in den wissenschaftlichen Grundlagen unserer Weltanschauung auch eine neue Verantwortungsqualität für die Natur als eine Grundvoraussetzung des materiellen und geistigen Wohles der menschlichen Gesellschaft, als Entwicklungsraum und Bedingung des Lebens überhaupt verankert.

Die entwickelte sozialistische Gesellschaft, deren Charakteristikum bekanntlich die innere, qualitative Ausgestaltung aller gesellschaftlichen Prozesse auf der Grundlage der ökonomischen Strategie der Partei der Arbeiterklasse und des sozialistischen Staates ist, stellt sich in zunehmendem Maße der Aufgabe, Widersprüche zwischen beiden genannten Komponenten konsequent ins Blickfeld zu rücken und zu lösen. Dem diente beispielsweise auch die vorbildliche Gemeinschaftsarbeit bei der Erarbeitung der Landschaftspflegepläne unseres Kreises für die Bereiche Neißeaue, Braunsteich, Trebendorfer Felder, Gablenzer Restseen Kromlau und Boxberg-Kringelsdorf.

Dazu gehören aber auch die „Tage der Wissenschaften“, wie sie besonders in Durchführung des 3. wissenschaftlichen Symposiums der Geologie und des Bergbaus durch den Kulturbund organisiert werden, dazu gehören Sonderausstellungen im Kreis Weißwasser und in der VR Polen zum Thema „Minerale und Gesteine der Oberlausitz“, zahlreiche Vortragsreihen zur bergbaulichen Entwicklung in der Lausitz, Weiterbildungsveranstaltungen für unsere Bürger mit Lehrexkursionen und viele andere Maßnahmen.

So wurden, ausgehend von den Beschlüssen und Forderungen des X. Parteitages der SED – die geistig-kulturellen Voraussetzungen für den Leistungsanstieg der Volkswirtschaft allerorts weiter zu verbessern –, mit Kulturbundspezifischen Formen und Methoden allein im Jahre 1985 etwa 350 Veranstaltungen und Ausstellungen im Kreis Weißwasser durchgeführt, zu welchen erstmals insgesamt über 50000 Besucher begrüßt werden konnten.

Gleichermaßen wurde durch die Fachgruppe Dendrologie und Gartenarchitektur in über 20jähriger Tätigkeit die Erfassung und Kartierung der dendrologischen Flora unseres Kreises gesichert.

Tausendfache Aktivitäten bei der Erhaltung und Pflege der über unsere Kreisgrenzen hinweg bekannten Parkanlagen in Bad Muskau, Kromlau und Daubitz, zahlreiche Lehrexkursionen, Schutzmaßnahmen, die Vorbereitung und Durchführung zentraler und regionaler Fachtagungen sowie die Arbeit an zentralen Publikationen und Veröffentlichungen in der Fachliteratur trugen darüber hinaus entscheidend dazu bei, die Natur als Quelle des Lebens, des materiellen Reichtums, der Gesundheit sowie der Erholung zu erhalten und für unsere Nachwelt zu sichern.

Es ist davon auszugehen, daß dieser wichtige Auftrag unserer Partei in enger Zusammenarbeit zwischen staatlichen Organen und gesellschaftlichen Kräften des Territoriums unter ständiger Kontrolle steht und tagtäglich aufs neue realisiert wird.

Liebe Freunde und Genossen!

Die Durchführung des nunmehr 3. Geowissenschaftlichen Symposiums sowie die Vorbereitung des 2. Kreislandschaftstages am 2. April und des 1. Tages der Heimatgeschichte am 23. Mai reihen sich würdig in die lange Kette von Aktivitäten der Werktätigen unseres zweisprachigen Kreises in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED und der Volkswahlen am 8. Juni 1986 ein. Wir sind uns gewiß, daß vom diesjährigen Symposium wiederum vielfältige Impulse für die weitere Arbeit ausgehen werden und daß mit ihm ein wichtiger Beitrag zur weiteren Vertiefung der Heimatverbundenheit geleistet wird.

Ganz in diesem Sinne, verehrte Bundesfreunde, haben die Verantwortlichen der Kreisleitung des Kulturbundes Weißwasser in bewährter Weise dieses 3. Geowissenschaftliche Symposium vorbereitet.

Ich darf deshalb schon jetzt allen Funktionären und den vielen fleißigen Helfern meinen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit aussprechen. Wir sind der Auffassung, daß damit gute Voraussetzungen geschaffen wurden, das 3. Geowissenschaftliche Symposium zu einem großen Erfolg werden zu lassen.

Unsererseits wünschen wir allen Teilnehmern und Gästen einen regen Erfahrungsaustausch und viele angenehme Stunden im Kreis Weißwasser.

Damit erkläre ich das 3. Geowissenschaftliche Symposium für eröffnet.